Das gesamte Veranstaltungsprogramm ist über die Homepage der Goethe-Gesellschaft Jena e.V. abrufbar:

https://www.gw.uni-jena.de/58542/goethe-gesellschaft-jena-e-v

Die Goethe-Gesellschaft Jena e.V. ist eine von 58 deutschen Ortsvereinigungen der Goethe-Gesellschaft in Weimar e.V. Die Ortsvereinigung wurde im Oktober 1922 erstmals gegründet und besteht seit der Wiederbegründung am 16. Mai 1930 ununterbrochen bis heute, seit 1999 in der Rechtsform des eingetragenen Vereins.

Die Goethe-Gesellschaft Jena e.V. ist eine literarische Gesellschaft, deren Zweck es ist, zu vertiefter Kenntnis Goethes und seiner Zeitgenossen beizutragen und dem ihm gewidmeten Forschungen Anregungen und Forum zu bieten. Sie macht es sich zudem zur Aufgabe, das Verständnis für die Literatur zu fördern.

Anfragen bitte an die Vorsitzende Frau Prof. Dr. Alice Stašková (Mail: alice.staskova@uni-jena.de) oder an die stellvertretende Vorsitzende Frau Melanie Hillerkus (Mail: melanie.hillerkus@uni-jena.de)

Wer bereit ist, die Ziele der Goethe-Gesellschaft Jena e.V. zu unterstützen, kann Mitglied der Gesellschaft werden. Die Mitgliedschaft wird durch schriftliche Beitrittserklärung an den Vorstand und durch Zahlung des festgesetzen Beitrags für das laufende Jahr erworben.

(Den Mitgliedsantrag können Sie auf unserer Homepage herunterladen.)

Kontoverbindung
IBAN: DE71 8305 3030 0000 0930 33
BIC: HELADEF1JEN
Sparkasse Jena

Goethe-Gesellschaft Jena e.V.

PROGRAMM

2. HALBJAHR 2026

Donnerstag nach Belvedere
Freitag geht's nach Jena fort:
Denn das ist, bei meiner Ehre,
doch ein allerliebster Ort!
Samstag ist`s, worauf wir zielen,
Sonntag rutscht man auf das Land;
Zwätzen, Burgau, Schneidemühlen
Sind uns alle wohlbekannt.
(Goethe, Die Lustigen von Weimar)


10. Goethe und Schiller in Jena.

27. Oktober 2026, 18.00 Uhr, Kleiner Rosensaal

Melanie Hillerkus (Jena)

Goethes Shakespeare-Begeisterung und „Hamlet“ auf der Bühne um 1800

Wie viele seiner Zeitgenossen verschlingt der junge Goethe Shakespeares Dramen nahezu euphorisch und zeigt sich dabei besonders von „Hamlet“ angetan. Er erlebt, wie Shakespeares Stück seit der legendären Hamburger Erstaufführung im September 1776 auf den deutschsprachigen Theaterbühnen reüssiert. Später verarbeitet Goethe diese Bühnenrezeption in seinem Roman „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (1794-1796), indem er sich vor allem intensiv mit den Bühnenfassungen des Hamburger Theaterdirektors und Schauspielers Friedrich Ludwig Schröder befasst. Der Vortrag erläutert nicht nur Goethes eigene „Hamlet“-Begeisterung, sondern erkundet auch die zeitgenössische Theaterrezeption anhand von Quellen, wie den erhaltenen Bühnenbearbeitungen. Dabei wird nicht nur aufgezeigt, weshalb der junge Königssohn das Theaterpublikum in seinen Bann zieht, sondern es wird auch vorgeführt, wie Shakespeares Held für die Bühne modelliert wird. Selbst unter Goethes künstlerischer Direktion darf Hamlet nur in veränderter Gestalt auf dem Weimarer Hoftheater erscheinen.

24. November 2026, 18.00 Uhr, Kleiner Rosensaal

Dr. Johanna Bohley (Jena)

Autorinnen um 1800 – Gegenwartserzählungen, Märchen, Dramen, Gedichte

Versucht man, die Literatur der Goethezeit, die von Autorinnen wie Louise Brachmann, Friederike Brun, Amalie von Helvig, Sophie Mereau, Elisa von der Recke, Adele Schopenhauer oder Caroline Wolzogen verfasst wurde, zu kanonisieren, scheitert dieses Vorhaben meist daran, dass die Texte im Druck kaum verfügbar sind. Auch wenn historisch-kritische Ausgaben wie z.B. zum Werk von Bettina von Arnim, Karoline von Günderrode oder Annette von Droste-Hülshoff das Nachleben und die Kanonizität von Autorinnen sichern, fehlen Lese- und Studienausgaben, die die Texte von Autorinnen zur Verfügung stellen und ihre Literaturen bekannt machen. Im Vortrag wird die historisch-kritisch kommentierende Anthologie „Autorinnen um 1800 – Gegenwartserzählungen, Dramen, Märchen, Gedichte“, die seit dem Sommersemester 2024 am Institut für Germanistische Literaturwissenschaft mit Studierenden erarbeitet wurde, vorgestellt im Hinblick auf die zentralen Auswahlkriterien, Inhalte, formale und ästhetische Besonderheiten sowie editorische Fragen.

08. Dezember 2026, 18.00 Uhr, Kleiner Rosensaal

Dr. Christiane Holm (Halle)

Frauenzimmer und Stubenpoetik. Erzählungen von Autorinnen der Frühromantik

Das Zimmer drängt sich auf den ersten Blick kaum als ein Ort romantischer Lebensart auf. Eine Literatur, die ihre Figuren durch weite Felder, tiefe Wälder oder schroffe Felslandschaften begleitet, scheint Stubenexistenzen keinen Raum zu geben. Erklärte Ausnahme sind die „Frauenzimmer“, die oftmals in einem Warte- oder Ruheraum in Erscheinung treten. Bei genauerer Durchsicht romantischer Texte finden sich jedoch Gegenentwürfe, in denen die gängige Ordnung von weiblichem Innenraum und männlichem Außenraum durchkreuzt wird und die bezeichnenderweise häufig aus weiblicher Feder stammen. Dorothea Schlegel, Rahel Varnhagen und Sophie Tieck erzählen von eigen-willigen Zimmern, die es zu erkunden gilt.

Die Veranstaltungen beginnen um **18.00 Uhr (s.t.)** und finden im **Kleinen Rosensaal** (Fürstengraben 27, 07743 Jena) statt.

Gäste sind zu den Veranstaltungen herzlich willkommen!